

Schweizerisches Bundesblatt.

Jahrgang VII. Band I.

N^{ro}. 15.

Samstag, den 31. März 1855.

Man abonniert ausschließlich beim nächst gelegenen Postamt. Preis für das Jahr 1855 im ganzen Umfange der Schweiz portofrei 4 Franken. Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden. Gebühr 15 Centimen per Zeile oder deren Raum.

Aus den Verhandlungen des Schweizerischen Bundesrathes.

(Vom 19. März 1855.)

Der schweizerische Konsul in San Francisco, Herr Kellersberger von Baden, macht dem Bundesrath in seinem, vom 31. Januar d. J. datirten Jahresberichte, unter Anderm, folgende Mittheilungen:

„Die schweizerische Bevölkerung hat sich im verflossenen Jahre wenig vermehrt, und ich glaube die Zahl der neu Eingewanderten kaum auf 500 Seelen stellen zu dürfen. Aus den in meinen frühern Berichten angeführten Gründen ist es nicht wohl möglich, genaue Angaben über die schweiz. Bevölkerung zu sammeln; *) indessen kann man dieselbe in runder Zahl auf 3000 rechnen, wovon über ein Drittheil dem Kanton Tessin angehören.

*) S. Bundesblatt v. J. 1854, Band I, Seite 604 und 610.

„Die Schweiz. Wohlthätigkeitsgesellschaft hat das fünfte Jahr ihrer Existenz erreicht. Die Einnahmen für das verflossene Jahr beliefen sich auf 1767 Dollars, wovon herrühren: 1200 Dol. aus monatlichen Beiträgen und Eintrittsgelbern, 193 Dol. von freiwilligen Gaben, 16½ Dol. von verkauften Statuten, Dol. 355. 50 vom Ertrag der durch die Gesellschaft veranstalteten Lotterien.

Die Ausgaben waren 1628 Dollars, wovon 962 Dol. für Behandlung von Kranken im Spital der Gesellschaft und 250 Dol. für Kranke, die in ihren Wohnungen behandelt wurden; ferner 156 Dollars für Kostgelder an Genesende, 23 Dol. für Mineralbäder, 140 Dol. für Reise-gelder nach den Minen, 50 Dol. für Begräbniskosten, 47 Dol. für Druck und Lithographiekosten, welsch' letztere indessen der Gesellschaft mit Gewinn wieder eingehen.

Die Gesellschaft bestand aus 123 Mitgliedern, meistens Residenten von San Francisco, welche sich folgendermaßen auf die einzelnen Kantone vertheilen:

8 Aargauer,	2 Schaffhauser,
5 St. Galler,	36 Tessiner,
12 Neuenburger,	12 Berner,
2 Glarner,	2 Graubündner,
9 Basler,	16 Genfer,
5 Solothurner,	1 Urner.
13 Waadtländer.	

„Es sind somit die Kantone Zürich, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg, Appenzell, Thurgau und Wallis in der Gesellschaft nicht vertreten.

„Die geringe Theilnahme, welche sich unter den Schweizern im Innern des Landes für dieses so wohlthätige und vaterländische Unternehmen bis jetzt gezeigt hat, veranlaßte die Gesellschaft, ihre Unterstützungen an

gewisse Bedingungen zu knüpfen, zu welchem Zwecke sie ihre Statuten geändert hat.

„Außer diesem Vereine existirt nur noch eine schweiz. Gesellschaft, nämlich die der Sacramento-Schützen, deren zwei Freischützen auch dieses Jahr großen Anklang gefunden haben.

„Was die Handelsbewegung der Schweiz mit Californien betrifft, so ist es aus früher angeführten Gründen nicht möglich, genaue Daten anzugeben, *) und die nachstehende Einfuhrliste gibt nur annähernd Aufschluß darüber. Es wurde nämlich von schweiz. Produkten und Fabrikaten während des verflossenen Jahres hier verkauft:

Extrait d'Absinthe	700 Kisten, 50 Fässer.
Kirschenwasser	320 "
Käse	1,100 Stük.
Chocolade	300 Pfund.
Bedruckte Baumwollenzeuge	1,200 Stük.
Glatte und brodirte Mousseline	6,284 "
Brodirte Vorhänge	2,500 "
„ Mouchoirs	340 Duzend.
Glatte schwarze Seidenstoffe	1,300 Stük.
Façonirte und farbige Seidenstoffe	600 "
Florences und Crêpes	650 "
Seidene Cravaten	380 Duzend.
Champagner	25 Kisten.
Mathematische Instrumente, im Betrag von Fr. 1500.	
Cigarren	500,000 Stük.
Schießwaffen	24 Stüzer.
Schabzieger	250 Stük.

*) S. Bundesblatt v. J. 1853, Band I, Seite 369 (569).

Uhren, Uhrengläser, Uhrentheile, Musikdosen u. s. w.,
im Betrage von 320,000 Franken.

Bijouterie und Silberwaaren	Fr. 48,000
Seidenbänder, glatte und façonirte	„ 64,000
Strohwaaren	„ 22,000

welche zusammen einen Betrag in runder Summe von
Dol. 238,000 bilden. Es ergibt sich für das Jahr 1854
eine Mehreinfuhr von Absinthe, Käse, Cigarren, Kir-
schenwasser und Strohwaaren, dagegen ein Ausfall in
den übrigen Artikeln, der durch die Ueberfüllung des
Marktes während des Jahres 1853 erklärlich ist. *)

„Weiße Artikel und Seidenwaaren, Uhren, bedruckte
Calicos, Gold- und Silberwaaren gewährten in den meisten
Fällen wenig Nutzen; dagegen waren Seidenbänder,
Cigarren, Absinthe, Kirschenwasser, Käse und Musik-
dosen fortwährend gesucht und gaben schönen Gewinn.

An dieser Handelsbewegung nahmen Theil die Kan-
tone Zürich, Bern, Genf, Neuenburg, Arg-
gau, Basel, Waadt, St. Gallen, Appenzell
und Luzern.

„Es befindet sich hier ein schweizerisches Kapital
von 2—2 $\frac{1}{4}$ Millionen Dollars, meist auf Hypotheken
angelegt, dann auch zu Ankauf von Grundstücken, Häu-
serbau, Disconto verwendet, welches den Eigenthümern
von 2 à 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 % per Monat brutto Zinsen trug.
Der starke Zufluß von fremdem Kapital, der im ver-
flossenen Jahre statt fand, hat ein Fallen des Zins-
fußes hervorgerufen; jedoch wird derselbe noch lange
Zeit nicht unter 2 % per Monat gehen.

„Der Gesamtbetrag der im Jahre 1854 im hiesigen
Zollamte erhobenen Abgaben beläuft sich auf 1,662,160

*) Siehe Seite 606 und 607 im I. Bande des Bundesblattes vom
Jahr 1854.

Dol., gegen 2,652,808 Dol. im Jahre 1853, was fast um die Hälfte differirt, und eine natürliche Folge der Uebertreibung des Importhandels während des Jahres 1853 ist.

Unter einem andern Handelssysteme würde das Geschäft und folglich die Einnahme weit bedeutender gewesen sein, und es kann deshalb die Summe von 1,662,160 Dollars nicht als Basis des hiesigen Handels angesehen werden, da das Uebermaß in der Einfuhr im Jahr 1853 nothwendigerweise eine verhältnißmäßige Abnahme des Handels im verflossenen Jahre hervorrufen mußte.

„Von den atlantischen Häfen der Union und den Küsten liefen 261 Schiffe ein, mit einem Tonnengehalt von 215,822 Tonnen, nämlich:

81	von New-York.
54	„ Boston.
1	„ Bucksport.
11	„ Philadelphia.
1	„ Norfolk.
3	„ Richmond.
3	„ Baltimore.
42	„ Venicia.
2	„ New-London.
1	„ Newburyport.
1	„ Edgartown.
1	„ Portland.
10	„ Washington Territory.
20	„ Oregon
2	„ New-Orleans.
24	„ der californischen Küste.
3	Walfischfänger.

„Von fremden Häfen liefen 362 Schiffe mit einem

Tonnengehalt von 191,663 Tonnen ein, welche sich auf folgende Abgangspunkte vertheilen:

8	von den Hansestädten.
39	„ England und Schottland.
19	„ den englischen Besitzungen an der Nordwestküste.
1	„ „ „ „ in Ostindien.
17	„ „ „ „ „ Australien.
11	„ Frankreich.
16	„ den Gesellschaftsinseln.
27	„ der mexikanischen Küste.
28	„ Central-Amerika.
34	„ Neu-Granada.
6	„ Brasilien.
39	„ Chili.
4	„ Peru.
35	„ chinesischen Häfen.
10	„ den russischen Besitzungen an der Nordwestküste.
2	„ „ spanischen „ im stillen Meere.
5	„ „ holländischen Besitzungen.
4	„ Holland.
39	„ den Sandwichinseln.

„Ausclarirt wurden 571 Schiffe, und zwar nach folgenden Bestimmungsorten:

Holländisch Ostindien	6
Englisch „	24
Englische Besitzungen an der Nordwestküste	18
Frankreich, direct	2
Manilla	18
Küste von Mexiko	36
Central-Amerika	27
Neu-Granada	31
Brasilien	1
Chili	42

Peru (den Guanoinseln)	120		
China	115		
Gesellschaftsinseln	12		
Sandwichinseln	52		
Russische Besitzungen an der Nordwestküste	8		
Australien	34		
Anderer Häfen im stillen Meere	16		
Japan	1		
England	1		
Walfischfang im arctischen Ocean	3		
„Sämmtliche Schiffe brachten im Ganzen	47,730		
Passagiere, wovon 38,418 Männer,			
7,122 Weiber,			
2,190 Kinder, und zwar			
	Männer.	Weiber.	Kinder.
von den Hansestädten	138	71	13
„ England und Schottland	81	35	—
„ englischen Besitzungen an der Nordwestküste	—	—	—
„ Australien	399	57	—
„ Frankreich	189	125	5
„ Sardinien	17	4	—
„ Mexiko	424	157	10
„ den Vereinigten Staaten über Nicaragua	9,052	2,804	1,115
„ den Vereinigten Staaten über Panama	13,256	2,609	1,026
„ Chili	98	63	—
„ China	14,166	935	—
„ russischen Besitzungen an der Nordwestküste	1	1	1
„ den Gesellschaftsinseln	56	10	—
„ „ Sandwichinseln	346	45	6

	Männer.	Weiber.	Kinder.
von Holland	23	4	—
„ Manila	2	—	—
direkt von atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten	166	80	3
„Dagegen gingen ab nach den Vereinigten			
	Männer.	Weiber.	Kinder
Staaten über Nicaragua . .	9,019	489	359
„ „ Panama	8,829	514	308
nach Mexiko	1,084	82	5
„ Chili	199	28	18
„ China	2,515	21	—
„ den Sandwichinseln . .	323	40	9
„ Australien	422	102	11
„ Manila	1	2	2
„ den Gesellschaftsinseln	3	—	—
„ andern Häfen des stillen Meeres	18	3	3

„Die Totalsumme der Abgereisten beträgt somit 22,480 Männer, 1282 Weiber und 715 Kinder, was feewärts einen Zuwachs an der Bevölkerung von 15,938 Männern, 5840 Weibern und 1475 Kindern ausmacht. Rechnet man dazu die über das große Bassin zu Land und südlich von Mexiko Eingewanderten auf 22,000 Seelen, so ergibt sich eine Vermehrung für das Jahr 1854 von circa 45,000 Seelen.

„Die erste Stelle in der Industrie Californiens nimmt unstreitig das Goldsuchen ein. Es ist nun ziemlich gewiß, daß sich die Goldfelder in einer ununterbrochenen Linie von nahezu 600 Meilen, auf eine Breite von 45 Meilen erstrecken.

„Die Ausbeute dieses Jahres kann in runder Summe auf 70 Millionen Dollars angenommen werden, wovon

indessen nur 51,506,132 Dol. zur Ausfuhr beim Zollamte angezeigt wurden. Zu diesem Betrage müssen die größern oder kleinern Summen gezählt werden, welche in den Händen von Tausenden von Passagieren, die zur See oder zu Lande zurückgekehrt sind, lagen; ferner der Betrag, welcher hier, in Münze verwandelt, in Circulation ist und zu Schmuck u. s. w. verarbeitet wird.

Die mit den Verhältnissen in den Minen vertrautesten Leute behaupten, daß das Goldsuchen noch in seiner Kindheit liege, und daß die Ausbeute sich jedes Jahr in dem Verhältnisse mehren müsse, als die Minenarbeiter an Erfahrung gewinnen und Wasser, dieß Hauptelement für die Minen, an die sogenannten trocknen „placers“ geleitet werden könne. Bereits existiren in sechs Distrikten 1164 Meilen Kanäle zu diesem Behufe, welche ein Anlagekapital von 4,294,000 Dol. repräsentiren. Statt wie früher an den Flußufern oder in den Niederungen das kostbare Metall zu suchen, graben die Goldjäger Tunnels in die Berge und Hügel, wobei sie reichlicheren Lohn finden, als bei dem Waschen der Flußerde.

„Von andern Metallen ist nur Quecksilber ausgeführt worden, und zwar 20,000 Flaschen, welche zu 75 Pfund 1,500,000 Pfund und zu 50 Centis per Pfd. 750,000 Dol. repräsentiren. Dieses Metall findet sich so reichlich vor, daß die Ausfuhr davon verdoppelt werden könnte, wenn die Minenbesitzer nicht durch Verträge gebunden wären, ein gewisses Quantum nicht zu übersteigen.

In zweiter Linie kömmt der Ackerbau, welcher im verflossenen Jahre schon den heimischen Markt mit den meisten Bedürfnissen versorgen konnte. Es ist schwer, sich genaue Angaben über den Ertrag der verschiedenen Aernnten zu verschaffen; indessen ist folgende Schätzung,

welche durch Personen, die die Agriculturdistrikte des Staates eigens deshalb bereisten, gemacht wurde, wenigstens für die Weizenärnte so richtig, wie dies unter den Umständen nur immer möglich ist. Es wurden nämlich 135,024 Aker mit Weizen besät, welche eine Durchschnittsärnte von $25\frac{8}{15}$ Buschel (60 Pfund) per Aker, somit 8,439,533 Buschel lieferten. Obst und Weinbau werden namentlich in den südlichen Distrikten in großem Maßstabe betrieben. Birnen und Trauben gerathen sehr gut und werden zu hohen Preisen verkauft. Die Viehzucht ist ebenfalls ein wichtiger Zweig für die Hügelländer nächst der Küste, und da einheimische Butter und Käse schon in ziemlicher Menge zu Markte gebracht werden, so kann dadurch das eingeführte Produkt theilweise verdrängt werden. Es sind während des verflossenen Jahres aus den östlichen Staaten über Land 61,462 Stücke Hornvieh eingeführt worden. Ueber die Anzahl Pferde und Schafe fehlen genauere Angaben; die Zucht der letztern scheint noch nicht recht im Gange zu sein, und der Bedarf für die Schlächtereien muß noch aus Neu-Mexiko und Sonora bezogen werden. Der Handel von Californien, zunächst auf die einheimische Consumtion verwiesen, hat im verflossenen Jahre sich nicht der Lebhaftigkeit erfreut, auf welche er frühern Erfahrungen nach rechnen durfte. Indessen ist der Druck, unter dem die Geschäfte litten, mehr den durchaus mit unsern Bedürfnissen im Mißverhältniß stehenden allzugroßen Zufuhren von den atlantischen Staaten der Union und keineswegs einer Abnahme des Absatzes zuzuschreiben. Diese Verhältnisse haben indessen das Augenmerk unserer Kaufleute auf andere Märkte gerichtet, denen wir von unserm Ueberflusse abgeben konnten, und so hat sich denn ein ziemlich lebhafter Ausfuhrhandel nach

den Sandwichinseln, nach Central-Amerika, China, dem englischen und russischen Amerika und Australien gebildet, der mit jedem Jahre an Bedeutung gewinnen und Californien den Platz unter den Handelsstädten anweisen wird, zu dem es seiner Lage nach bestimmt zu sein scheint.

„Dieser Exporthandel steht in natürlicher Verbindung mit Schiffsbau und Rhederei, in welchen Zweigen San Francisco allen Häfen des stillen Oceans voransteht. Es gehören in den hiesigen Hafen, und sind hier registrirt:

22 volle Schiffe	mit	9,560 Tonnen.
55 Barkschiffe	„	14,468 „
69 Brigs	„	11,701 „
153 Schooner über 20 Tonnen	„	12,539 „
94 „ unter 20 „	„	1,105 „
121 Sloops und Cutters unter 20 Tonnen	„	1,168 „
41 Seedämpfer	„	26,631 „
50 Flußdampfschiffe.		

„Davon sind im verflossenen Jahre hier gebaut worden:

- 8 Flußdämpfer.
- 45 Schooners.
- 38 Sloops.

„Zur Sicherheit der Schifffahrt an der Küste Californiens sind 16 Leuchtthürme votirt, von denen acht bereits angezündet, die andern theilweise im Bau, theilweise ihrer Vollendung nahe sind. Die Stadt San Francisco hat im verflossenen Jahre sich bedeutend vergrößert und verschönert. Es wurden nämlich während gedachter Zeit wenigstens hundert feuerfeste Gebäude

errichtet, was die Gesamtsumme derselben auf 750 bringt und welche auf 15,618,750 Dol. gewerthet sind. In den letzten Tagen wurde der Grundstein zu einem neuen Zollgebäude gelegt, das auf eine Million Dollars veranschlagt ist. Bereits befindet sich gegenüber die neue Börse, ein Gebäude, das wegen architektonischer Schönheit und Einrichtung überall Ehre machen würde.

Für den öffentlichen und unentgeltlichen Unterricht ist bestens gesorgt und die Zahl der Schulhäuser vermehrt worden. Die öffentlichen Examen liegen ein schönes Zeugniß von dem Fleiße der Schüler und der Intelligenz ihrer Lehrer ab.“

Unterm 22. vorigen Monats übersandte der Schweiz. Generalkonsul in Washington seinen Geschäftsbericht vom Jahr 1854, dem wir Folgendes entheben:

„Wenn auch bis jetzt der direkte Handelsverkehr zwischen der Schweiz und den Staaten Columbia, Virginien, Maryland und Delaware nicht von Bedeutung gewesen ist, so dürfte derselbe durch die der Vollendung nahen, westlichen und südwestlichen Eisenbahnen, welche das große Innere des Landes südlich vom Ohiofluß anschließen, in nicht ferner Zeit einen großen Aufschwung erhalten.

„Seitdem Washington die neuesten Produkte der Künste und Wissenschaften aus allen Gegenden Amerika's an sich zu bringen bemüht ist, und den Erfindungsgeist durch wohlgeordnete öffentliche Ausstellungen, wie auch besonders durch Aufführung vieler prachtvoller Gebäude und Erstellung reizender Anlagen anspricht, wird die genannte Stadt von Kapitalisten sowol, als Künstler und Gelehrten vorzugsweise zum Wohnorte gewählt.

(Vom 23. März 1855.)

Herr eidg. Stabshauptmann Adolf Stauffer, von Neuenburg, erhielt vom Bundesrath die mit Zuschrift vom 22. dieß nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle als Artillerie-Instruktor II. Klasse, in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Mit Rücksicht auf Art. 4 des Vertrags zwischen der Schweiz und Oesterreich über den Anschluß der schweizerischen an die österreichischen Telegraphen (S. eidg. Gesetzsamml. III, S. 467) hat der Bundesrath sein Post- und Baudepartement ermächtigt, wegen Anschluß der Telegraphenleitung bei Chavenna mit Oesterreich in Unterhandlung zu treten.

(Vom 26. März 1855.)

Der Bundesrath hat der zwischen dem k. k. österreichischen Statthalter in der Lombardie, Herrn Baron von Burger, und den eidgenössischen Abgeordneten, Herrn Nationalrath Sidler und Herrn Ingenieur von Beroldingen, am 18. dieses Monats getroffenen, die Tessiner-Angelegenheit betreffenden Uebereinkunft die Ratifikation ertheilt, und zwar im Namen und auf spezielles Begehren des Großen Rathes des Kantons Tessin.

(Vom 29. März 1855.)

Der Bundesrath sah sich veranlaßt, den Präsidien der beiden gesetzgebenden Räthe und des Bundesgerichtes, so wie sämtlichen Kantonsregierungen die schmerzliche Anzeige zu machen, daß obstehenden Tages, Morgens

um 5 Uhr, Herr Bundesrath D. Henry Druey, von Faoug, Nis. Waadt, in Folge eines heftigen Schlagflusses, von welchem er am 18. dieß getroffen wurde, aus einem dem Dienste des Vaterlandes ganz gewidmeten Leben abberufen worden sei.

Nach einer von der Direktion der großb. badischen Verkehrsanstalten dem Bundesrathe unterm 12. Februar abhin gemachten Anzeige, ist auf der seit dem 20. des gedachten Monats dem öffentlichen Verkehr eröffneten Eisenbahnstrecke von Haltingen nach Basel die Zeit für den Abgang und die Ankunft der Personenzüge in Basel bis auf Weiteres festgesetzt worden, wie folgt:

I. Abgang in Basel.

6 U. 45 M.	Morgens,	Zug VI	nach Mannheim.
9 " 50 "	"	" VIII	" "
2 " — "	Nachmittags	" XII	" Karlsruhe.
6 " 50 "	Abends,	" XIV	" Freiburg, beziehungsweise Mannheim.

II. Ankunft in Basel.

9 U. 32 M.	Morgens,	Zug I	von Freiburg.
1 " 58 "	Nachmittags,	" III	" Karlsruhe.
7 " 13 "	Abends,	" VII	" Mannheim.
8 " 12 "	"	" V	" "

Wahlen des Bundesrathes.

Zollbeamte:

26. März, Herr François Moynat, zum Kontrolleur an der Hauptzollstätte Perly, Kts. Genf.
- „ Herr Jean Bähler, von Uebeschi, Kts. Bern, zum Kontrolleurgehilfen im Freihafen zu Genf.
- „ Herr J. J. Neukomm, von Unterhallau, zum Zolleinnehmer an der dortigen Nebenzollstätte.

Postbeamte:

26. März, Herr Alexis Deladœy, zum Posthalter und Telegraphisten in Aigle.
- „ Herr Henry Bury, zum Posthalter und Telegraphisten in Ber.
28. „ Herr Johann Pfeiffer, zum prov. Posthalter und Telegraphisten in Rheineck.
- „ Herr Andreas Sulser, zu dessen prov. Gehilfen.



Aus den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1855
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	15
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	31.03.1855
Date	
Data	
Seite	275-289
Page	
Pagina	
Ref. No	10 001 619

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.